

ALBERTUS MAGNUS



LEBEN UND WIRKUNG
AM NIEDERRHEIN

Rüdiger Gollnick

ALBERTUS MAGNUS

Leben und Wirkung
am Niederrhein

Mit 220 Bildern
und Beiträgen von
Artur Heyne
und
Rudolf Schill

Herausgegeben
von der
Pfarrgemeinde St. Albertus Magnus
Hünxe-Bruckhausen (Ndrh.)

Vorwort

Während bisher verdienstvolle Werke und Aufsätze über Albertus Magnus erschienen sind, die hauptsächlich wissenschaftlichen Charakter besitzen, ergab sich für unser Vorhaben die grundlegende Frage: Wie kann der große Philosoph, Theologe und Naturwissenschaftler in seinem Leben und in seiner Wirkung einem größeren Leserkreis nahegebracht werden? In der praktischen Beantwortung dieser Frage haben wir einen neuen Weg beschritten, indem wir gleichsam eine kulturell und geistesgeschichtlich ausgerichtete Reise in die Gegenwart und die Vergangenheit unternommen haben, so daß der Leser an einer Fahrt durch alte Kulturlandschaften Deutschlands teilnimmt. Es ist verständlich, daß dabei Begrenzungen und Einschränkungen vorgenommen werden mußten, – wie übrigens bei einer jeden Reise auch. Eine Überfrachtung mit Namen und Daten, v. a. aber mit kunsthistorischen Angaben ist bewußt vermieden worden. Ursprünglich war auch geplant, einen gewissen Querschnitt durch das Schrifttum Alberts dem Leser darzubieten, so daß die Möglichkeit bestanden hätte, ihn noch intensiver über einen geordneten Textanhang in die Gedanken des Albertus Magnus einlesen zu lassen. Im Hinblick aber auf den allgemeinen Leser, der dann doch speziellere Kenntnis der mittelalterlichen Philosophie und Theologie hätte mitbringen müssen, wurde dieses Vorhaben aufgegeben. Statt dessen haben wir Texte leichtverständlicher Art in die Gesamtdarstellung einfließen lassen, von denen wir annehmen können, daß sie allgemein verständlich sind. Denn schwerverständliche Texte können den ersten Zugang zu einem Gedankensystem und der damit verbundenen Persönlichkeit versperren. So ist – aus diesen Überlegungen heraus – ein Buch entstanden, das versucht, Text und Bild miteinander zu verbinden, Namen und Ortsangaben mit konkreten Vorstellungen zu füllen. Diesem Anliegen dient auch die Umschlaggestaltung, die gleichsam das thematische Programm dieses Buches enthält:

Auf dem Umschlag erblicken wir Albertus Magnus als Bischof mit den Zeichen kirchlicher Autorität: Mitra und Bischofsstab. Damit wird die Verkündigungs- und Lehrautorität des Bischofs besonders betont.

Infolge der sitzenden Haltung ergibt sich im Bild eine Ruhe und Statik, die in der anderen Existenzweise Alberts begründet ist: in der Ewigkeit. Als Heiliger zur Ehre der Altäre und zur kultischen Verehrung erhoben, wird die Kluft zwischen Diesseitigkeit und Jenseitigkeit zwar keineswegs aufgehoben, aber doch gemildert. Albert der Große kann zum An-

sprechpartner gedanklicher oder religiöser Art, zum Fürbitter bei Gott werden. Deshalb hält er die Kirche in Hünxe-Bruckhausen in der Hand; die Pfarrgemeinde hat sich gleichsam in seine tragende Hand begeben und bittet ihn, ihre Anliegen, die sie Gott in persönlichem und öffentlichem Gebet und in der Eucharistiefeier vorträgt, bittend und betend zu unterstützen.

Im Gegensatz zur Ruhe und Statik des Sitzenden steht die Unruhe und Dynamik des Hintergrundes, ein Netz symbolisierend. Albertus Magnus als »der Fischer« – in Anspielung auf neutestamentliche Textstellen und dominikanisches Selbstverständnis. Um Menschen anzusprechen, für Gott zu gewinnen, bedarf es der Aktivität, des Überzeugtseins, der Liebe zum Menschen, denn Gott ist die Liebe, die religiösen Fanatismus und menschenverachtenden Dogmatismus ausschließt.

So ist auch der Wahlspruch Alberts »omnia vincit amor et nos cedamus amori« – »Die Liebe besiegt alles, und so mögen wir auch der Liebe weichen, uns von ihr besiegen lassen!« zu verstehen. Antikes Gedankengut, denn der Wahlspruch entstammt den Hirtengedichten Vergils, in christlich-gedanklicher Durchdringung. Hier dokumentiert sich beispielhaft der Ansatz Alberts: die geistig-kulturellen Strömungen der abendländischen und christlichen Tradition aufzunehmen und weiterzudenken.

Die Liebe zu Gott vergegenständlicht sich in der Liebe zu den Mitmenschen während der alltäglichen, banalen Begegnungen. Diese christliche Nächstenliebe geht über ein politisch motiviertes Solidaritätsgefühl und Solidaritätsbewußtsein hinaus; sie ist existentiell umfassender, da sie den Menschen in seiner Würde und Werthaftigkeit tiefer erfaßt, indem sie in ihrer Perspektive dem Einzelmenschen eine andere Existenzweise eröffnet, weil sie den Menschen in der Hand des Schöpfers aufgehoben weiß. Dieses Aufgehoben sein bedeutet einerseits Sicherheit, andererseits auch Selbstverantwortung des Geschöpfes vor seinem Schöpfer. Konkret bedeutet dies: der einzelne Mensch wird in die sittliche Verantwortung seiner Handlungen genommen, sein Tun hat er sittlich zu rechtfertigen, eine Projektion von Schuld auf gesellschaftliche Umstände oder auf die Gesellschaft schlechthin ist unmöglich.

In dieser Gemeinschaft mit Gott und der Kirche und im Geiste der Ökumene versteht sich auch diese niederrheinische Gemeinde. So bleibt vom Verfasser aus der herzliche Wunsch, daß dieses Buch dem Verständnis dieser Gemeinschaft dienen möge. Wenn es gelingen sollte, die große Persönlichkeit des Albertus Magnus, die ja auch heute noch weitgehend unbekannt ist, etwas ins Bewußtsein zu bringen, dann ist ein wesentliches Ziel dieses Buches erreicht. Darüber hinaus möge der Leser erfassen, daß auch der untere Niederrhein in einer langen dominikanischen Tradition steht. Vielleicht läßt sich der Leser einmal anregen, an die erwähnten Stätten selbst mit dem Wagen, mit der Bahn oder mit dem Rad zu fahren, – eine sicherlich lohnende Fahrt mit vielen neuen Eindrücken. Gerade der Leser am Niederrhein kann bequem mit dem Fahrrad die Orte mit dominikanischer Tradition aufsuchen, manches Neue wird ihm dabei begegnen.

Auf der Rückseite des Umschlages ist die Biographie Alberts, also sein Lebensweg, in einem Glasfenster symbolhaft angedeutet. So ist eine Beziehung von Lokalität, Regionalität und Kulturräumen gegeben, übrigens ein Prinzip dieses Buches, das eine zu starke oder gar ausschließlich lokale und zu enge konfessionelle Gewichtung vermeiden möchte, obgleich natürlich unübersehbare Gewichtungen gesetzt sind.

Vielen Menschen ist auf dieser Reise der Verfasser begegnet, manchen ist er zu Dank verpflichtet für Hinweise und Auskünfte, für lebenswürdige Aufnahme und Hilfsbereitschaft, – ihnen allen sei ganz herzlich und aufrichtig gedankt.

Besonders habe ich Herrn Pastor Elmar Kuhn und dem Öffentlichkeitsausschuß der Pfarrgemeinde St. Albertus Magnus zu danken, die mir bei der gesamten Konzeption des Buches weitestgehenden Spielraum ließen. Die Zusammenarbeit mit ihnen gestaltete sich kritisch und produktiv; es war eine Freude zu arbeiten. Die Freude an dieser Arbeit wurde weiterhin durch die vorzügliche Zusammenarbeit mit den Technikern des Druckhauses BOSS gefördert, v. a. in der Zusammenarbeit mit den Abteilungsleitern, speziell mit Herrn Karl Rütten.

Das Korrekturlesen wurde noch wesentlich unterstützt von Herrn Pastor Rudolf Schill, während meine Mutter alle Arbeitsschritte kritisch und wohlwollend unterstützte.

Abschließend darf ich noch der Stadtbücherei Dinslaken, v. a. der Dipl.-Bibliothekarin Frau Helga Buuck, für die Beschaffung der zahlreichen Bücher danken.

Rüdiger Gollnick

Bildnachweis:

Bistumsarchiv Xanten: S. 38 unten, 70 unten, 171

St.-Albertus-Magnus-Pfarre: S. 149, 151, 162, 166

Artur Heyne, Hünxe-Bruckhausen: S. 129 unten, 130 unten

Manfred Roth, Oppenau: S. 70

Alle sonstigen Fotos: Rüdiger Gollnick, Dinslaken

Fotografische Reproduktionen: Rüdiger Gollnick

Zeichnung: Jörg Rütten, Kevelaer

Umschlagentwurf: Jörg Rütten, Rüdiger Gollnick, in Verbindung mit Pastor Elmar Kuhn und dem Öffentlichkeitsausschuß der Pfarrgemeinde (unter Verwendung des neuen Pfarr-Siegels nach einem Entwurf von Hildegard Bienen, Marienthal, des Glasfensters in der Albertus-Kirche, Entwurf: Hildegard Bienen, Marienthal, Ausführung: Glasmalerei Josef Menke, Inh. Karl Hensch, Goch)

Übersetzungen aus dem Italienischen: Hans Hölk, Wesel

© 1981 by St.-Albertus-Magnus-Pfarrgemeinde und Rüdiger Gollnick

Alle Rechte vorbehalten

Gesamtherstellung: Boss-Druck, Geefacker 63, 4190 Kleve

Bestelladresse: Pfarrbüro der St.-Albertus-Magnus-Pfarre

Waldweg 45 (Tel. 0 21 34/3 03 01)

4224 Hünxe-Bruckhausen

Printed in Germany

Zum Autor: Rüdiger Gollnick, Jahrgang 1942, Studium in Münster (Deutsch, Philosophie, Pädagogik, Theologie, Geschichte), später in Duisburg (Pädagogik, Psychologie), anschließend Hochschultätigkeit, dann als Lehrer am Gymnasium, unterrichtet heute Deutsch, Philosophie, Pädagogik, Psychologie.

Wissenschaftliche Publikationen, Schulbuchveröffentlichungen. Arbeitsgebiet u. a.: Kultur des Niederrheins (spez.: Literatur, Geistesgeschichte), Kulturdidaktik.

Zu diesem Buch: Wenn Sie gerne auf Reisen gehen, dann machen Sie diese Fahrt nach Schwaben, in den Schwarzwald und ins Oberrheintal, an den Niederrhein und nach Holland mit!

Rüdiger Gollnick stellt in seinem neuesten Buch diese Landschaften mit ihren Orten vor, die mit dem Leben und Wirken des großen Gelehrten und Theologen, Bischofs und Dominikaners verbunden sind.

Der Text ist leicht lesbar, verständlich geschrieben und mit einer großen Fülle von aktuellen Bildern (220 Bilder) versehen, so daß der Text immer ins Bild umgesetzt wird.

Von besonderem Interesse ist es, daß der Autor auch den unteren Niederrhein wesentlich mitberücksichtigt (in Text und Bild), was bisher in dieser Weise überhaupt noch nicht geschehen ist. Politische, kirchengeschichtliche und aktuelle Entwicklungen werden abwechslungsreich dargelegt, wobei die dominikanische Tradition am Niederrhein aufgezeigt wird.

Zum ersten Male wird das einzige Albertus-Magnus-Patrozinium am unteren Niederrhein – in Hünxe-Bruckhausen (Wesel/Dinslaken) – ausführlich vorgestellt.

In Gesprächen mit dem Regionalbischof in Xanten, mit holländischen Dominikanern werden einige interessante Fragen zur Vergangenheit und Gegenwart gestellt.

Dieses Buch,

das u. a. die Städte und Orte Köln, Düsseldorf, Hünxe, Dinslaken, Wesel, Marienthal, Xanten, Kalkar, Kleve, Nimwegen, Emmerich am Niederrhein,

das ferner die Städte und Orte Lauingen, Bollstadt, Maria-Medingen, Obermedlingen in Schwaben,

weiter Straßburg, Schuttern, Oppenau, Allerheiligen in Baden-Württemberg bzw. Elsaß-Lothringen vorstellt und in Beziehung zu Albertus Magnus bzw. zum Dominikanerorden setzt, hat zum Anlaß:

die 700-Jahr-Feier des Todesjahres Alberts (1280–1980),

die 50jährige Wiederkehr der Heiligsprechung Alberts des Großen (1931–1981),

die 125jährige Wiederkehr des Versuches, in Kleve-Materborn das erste Dominikanerkloster in Deutschland nach der Säkularisation (Aufhebung der Klöster und Einziehung des Kirchenbesitzes zu Anfang des 19. Jahrhunderts) zu gründen (1856–1981),

die 25jährige Wiederkehr der Einweihung der St.-Albertus-Magnus-Kirche in Hünxe-Bruckhausen (1957–1982),

die Pfarrerhebung des Albertus-Magnus-Patroziniums in Hünxe-Bruckhausen (1981).